

Einfache Sprache

in der Praxis

Handreichung



Ein Konzept von
Dr. Mansour Neubauer



Impressum

Copyright © 2021

Dr. Mansour Neubauer
Schafrift 21, 27721 Ritterhude

Telefon: 04292 6229836
Web: www.einfache-sprache.com
E-Mail: info@einfache-sprache.com

Die Rechte am Bild hat: Kay Michalak
Bild zeigt: Dr. Mansour Neubauer

Stand: Juni 2021

Hinweis: Ich verbessere regelmäßig die Handreichung. Die aktuelle Version finden Sie auf www.einfache-sprache.com



Inhalt

Über den Autor	3
Einführung in die Einfache Sprache	4
Einfache Sprache oder „leichte“ Sprache	6
Zielgruppen der Einfachen Sprache	8
Die elf Grundregeln der Kommunikation in Einfacher Sprache	9
Grundregel 1: Benutzen Sie geläufige Wörter	9
Grundregel 2: Benutzen Sie genaue und konkrete Wörter	11
Grundregel 3: Benutzen Sie kurze Wörter	13
Grundregel 4: Vermeiden Sie Füllwörter und Worthülsen	15
Grundregel 5: Vermeiden Sie Abkürzungen	17
Grundregel 6: Bilden Sie kurze Sätze	19
Grundregel 7: Benutzen Sie den Verbalstil	21
Grundregel 8: Schreiben und sprechen Sie vorwiegend in der Aktivform	23
Grundregel 9: Bilden Sie maximal zwei Nebensätze	25
Grundregel 10: Gehen Sie sparsam mit dem Genitiv um	27
Grundregel 11: Gehen Sie „ökonomisch“ mit der Sprache um	29



Über den Autor – Dr. Mansour Neubauer

Mein Name ist Mansour Neubauer (geborener Mansour Ismaiel). Ich bin ein leidenschaftlicher deutsch-syrischer Sprachwissenschaftler. Meinen Schwerpunkt bildet die Weiterentwicklung des Konzepts „Einfache Sprache“. In diesem Bereich halte ich mich auf dem weltweit neuesten Stand in Forschung und Praxis. Da ich selbst erst im Erwachsenenalter Deutsch gelernt habe, ist die Einfache Sprache für mich eine Herzenssache. Ich bin verheiratet und Vater von zwei Kindern. Mit meiner bunten, internationalen Patchwork-Familie wohne ich in Niedersachsen und arbeite als Selbständiger bundesweit:



Doktorarbeit in Äußerungsanalyse (Linguistik): Entwicklung einer sprachwissenschaftlichen Methode, mit deren Hilfe sich sprachliche Aussagen in Form und Inhalt aufspalten und analysieren lassen (Kern der Arbeit mit der Einfachen Sprache).

Studium der Germanistik im Bachelor mit dem Schwerpunkt „Deutsch als Zweitsprache“ und im Master mit dem Schwerpunkt „Sprache-Denken-Medien“ sowie Englisch-Studium im Bachelor.



Eigener Migrationshintergrund (eine große Zielgruppe der Einfachen Sprache): geboren und aufgewachsen in Syrien, seit dem 23. Lebensjahr in Deutschland.

Besondere Sensibilität für Sprachen: zweisprachig aufgewachsen (Arabisch & Turkmenisch), zwei weitere Sprachen studiert (Deutsch & Englisch), zwei weitere gelernt (Türkisch & Italienisch).



Langjährige Erfahrung in der Praxis: Beratung, Workshops, Überarbeitung von Texten, Erstellung von Konzepten, Schreiben von Handreichungen, Romanen und Fachbüchern, ... (Liste am Ende der Handreichung).

www.einfache-sprache.com





Einführung in die Einfache Sprache

Einfache Sprache ist ein Konzept der sprachsensiblen Kommunikation. Ziel der Einfachen Sprache ist es, aus dem komplexen Fachdeutsch gut verständliches Deutsch zu machen. Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Rezipienten, das heißt die fachlichen und sprachlichen Kompetenzen der jeweiligen Zielgruppe. Experten der Einfachen Sprache analysieren in der Praxis den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch, identifizieren die sprachlichen Stolpersteine und filtern sie heraus. Die Inhalte bleiben dabei die gleichen. Sie werden aber sprachlich so neu verpackt, dass die Zielgruppe ohne Mühe die Inhalte wieder „entpacken“ kann, das heißt, lesen/ sehen/ hören, verstehen und richtig anwenden:



Abbild 1: Aufnahme und Verarbeitung einer Information

Ein Beispiel aus der Praxis der Migrationsarbeit:

Wir nehmen an, Sie arbeiten zusammen mit Zugewanderten. Sie wollen einer jungen Syrerin sagen, dass die Antwort der Behörde *in Kürze* kommt. Die Syrerin, die gerade einen Deutschkurs besucht, weiß, was „Antwort“ und „Behörde“ bedeuten. Sie signalisiert aber, dass sie „in Kürze“ nicht versteht. Wie könnten Sie den Ausdruck „in Kürze“, der für die junge Frau eine sprachliche Hürde darstellt, umgehen? Welche Alternativen mit gleicher Bedeutung kommen Ihnen in den Sinn?

Der Ausdruck „in Kürze“ weist auf die Zukunft hin, ohne zu definieren, wann genau das Ereignis stattfinden wird. Sie haben *mindestens* fünf Alternativen für „in Kürze“, zum Beispiel: „demnächst“, „bald“, „in absehbarer Zeit“, „in Bälde“ und so weiter. Diese Alternativen lassen sich – was die Schwierigkeitsgrade für die junge Syrerin angeht – in eine Art Sprach-Ampel einordnen:

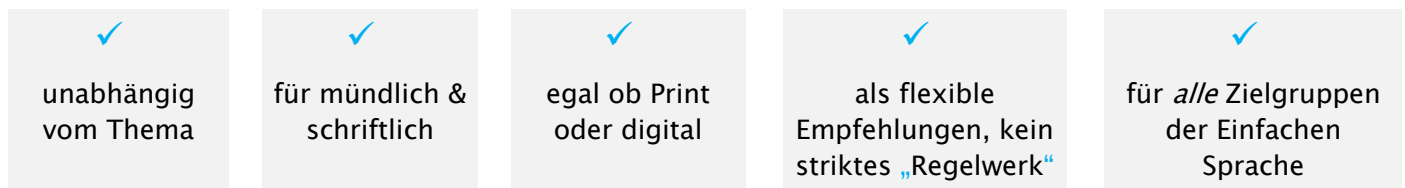


Abbild 2: Ampel der Einfachen Sprache für die Bedeutung „in Kürze“ wie in „Die Antwort der Behörde kommt in Kürze“

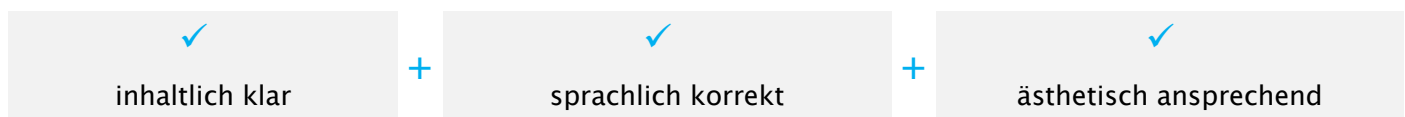
Dieses Ampelprinzip funktioniert nicht nur mit einzelnen Wörtern. Sprachliche Hürden lassen sich auf allen Ebenen der Sprache feststellen: Phonetik (Lautlehre), Morphologie (Struktur von Wörtern), Syntax (Grammatik und Satzstruktur), Semantik (Bedeutung von Zeichen und Wörtern) sowie Pragmatik (sprachliches Handeln).

Mit Hilfe des Konzeptes „Einfache Sprache“ können Sie alle möglichen sprachlichen Stolpersteine der deutschen Sprache identifizieren und vermeiden. Das Konzept unterscheidet zwischen Grundregeln und Zusatzregeln der Einfachen Sprache. Die Grundregeln sorgen für verständliche und ansprechende Kommunikation mit allen Zielgruppen der Einfachen Sprache – ganz egal ob mündlich oder schriftlich, Print oder digital. Die Zusatzregeln bauen auf den Grundregeln auf und ergänzen sie im Hinblick auf bestimmte Zielgruppen oder Kanäle der Kommunikation (siehe zum Beispiel „Einfache Sprache: Zusatzregeln Deutsch mit Nicht-Muttersprachlern“). Für jede Grund- und Zusatzregel liefert das Konzept eine wissenschaftliche Begründung, Beispiele aus der Praxis, Tipps *für* die Praxis und zahlreiche Übungen zum Selbstlernen.

In dieser Handreichung stelle ich in aller Kürze die elf Grundregeln der Einfachen Sprache vor. Diese strukturellen Grundregeln sorgen für verständlichere Kommunikation und funktionieren in der Praxis...

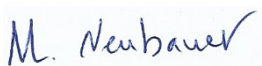


Vorausgesetzt: Sie halten dabei die Grundprinzipien der Einfachen Sprache ein und bleiben...



Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Spaß und beim Einsetzen der Einfachen Sprache viel Erfolg! Ich würde mich über Feedback aus *Ihrer* Arbeit sehr freuen. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, stehe ich gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Mansour Neubauer



Einfache Sprache oder „leichte“ Sprache?

Beides sind Konzepte, in denen die Kommunikation „entkompliziert“ werden soll. Die beiden Konzepte werden oft verwechselt. Sie haben aber einen unterschiedlichen Hintergrund und werden in der Praxis auch unterschiedlich umgesetzt. Hier ist ein Überblick:

Leichte Sprache	oder	Einfache Sprache
 Gemeinsamkeiten		
✓ Beide Konzepte wollen die Komplexität der Kommunikation reduzieren. ✓ Beide Konzepte orientieren sich in der Praxis an den Kompetenzen bestimmter Zielgruppen. ✓ Beide Konzepte sind bislang weder geschützt noch genau definiert.		
 Unterschiede		
Im Rahmen der Behindertenhilfe entstanden		In unterschiedlichen Kontexten entstanden
Die extremste Form der Vereinfachung		Heterogene (vielfältige) Zielgruppen: Vereinfachung orientiert sich an den fachlichen und sprachlichen Kompetenzen der jeweiligen Zielgruppe.
In der Regel für schriftliche Texte		Für schriftliche und mündliche Kommunikation
Oft sehr starre Regelwerke (keine Verneinung, kein Passiv, kein Konjunktiv, kein Genitiv, keine Sonderzeichen, keine Einschübe in Klammern ...)		Flexible Empfehlungen, keine Verbote
Größte Zielgruppen: Menschen mit seelischen und geistigen Behinderungen		Größte Zielgruppen: die breite Bevölkerung (Fachinhalte für Nicht-Fachleute), aber auch Menschen mit eingeschränkten Deutschkenntnissen (Zugewanderte, Menschen mit Lernschwierigkeiten, Touristen ...)

Ästhetik spielt keine Rolle. Wichtig ist die Funktionalität, das Verstehen. Design der Texte spielt daher eine untergeordnete Rolle.



Ästhetik spielt eine genauso große Rolle wie die Funktionalität. Zielpersonen müssen die Inhalte verstehen *und* dabei die Sprache als sehr ansprechend empfinden.

Versucht oft, Schrift und Inhalt durch (kindliche) Bilder zu ersetzen.

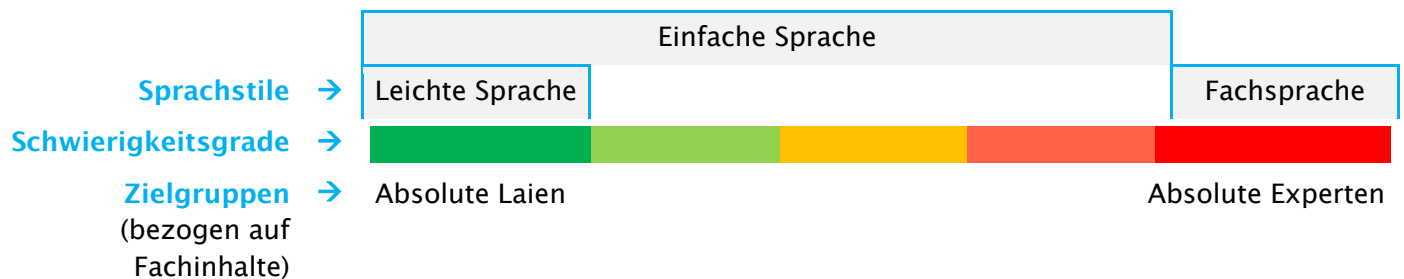


Bilder, Piktogramme und andere grafische Elemente dienen nur der Ästhetik (als Blickfang oder als Überschriften). Sie ersetzen keine Inhalte, unterstützen sie aber.

Inhalt wird reduziert (semantische Reduktion). Viele Informationen gehen daher verloren.



Der Inhalt bleibt der gleiche. Nur die Art und Weise des Sprechens und Schreibens wird optimiert.



Abbild 3: „Leichte“ Sprache, Einfache Sprache und Fachsprache im Vergleich



Zielgruppen der Einfachen Sprache

Die größte Zielgruppe der Einfachen Sprache ist die breite Bevölkerung – die „Nicht-Fachleute“, denen Fachinhalte verständlich und ansprechend vermittelt werden sollen. Das Konzept zeigt starke positive Wirkung in der Arbeit mit Zugewanderten, Touristen, Menschen mit Schwierigkeiten beim Lernen oder Lesen sowie in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Deutsch als Fremdsprache (DaF).

Es geht bei der Einfachen Sprache um die Frage, wie wir Menschen erreichen, die Schwierigkeiten entweder generell mit Deutsch oder speziell nur mit dem Fachdeutsch haben – oder eben mit beidem. Denn ein genauerer linguistischer Blick auf die Sprache zeigt uns, dass unterschiedliche Zielgruppen unterschiedliche Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben können. Menschen mit Behinderung haben beispielsweise oftmals Probleme mit internationalen, neomodischen Wörtern und Wörtern lateinischen Ursprungs wie „Dokument“, „Inzidenz“ oder „Inauguration“ – auch wenn sie in Deutschland geboren und aufgewachsen sind. Viele Zugewanderte würden sich jedoch freuen, wenn Sie in der Kommunikation mit ihnen ebendiese Wörter

benutzen würden. Denn oft kennen sie solche Wörter aus dem Englischen oder einer anderen Sprache. Andererseits zeigen Studien, dass bestimmte Elemente der Sprache das Verstehen erschweren, ganz egal, wer liest oder hört. Hierzu gehören in der deutschen Sprache vor allem viel zu lange Wörter und viel zu lange Sätze. Je länger die Wörter und Sätze sind, desto weniger verständlich sind sie.

Das Konzept der Einfachen Sprache nach Neubauer unterscheidet deshalb zwischen Grundregeln und Zusatzregeln der Einfachen Sprache. Die Grundregeln behandeln die möglichen Sprachbarrieren, mit denen alle Menschen kämpfen, die in deutscher Sprache kommunizieren (siehe Band 1: „Einfache Sprache – Grundregeln, Beispiele, Übungen“). Die Zusatzregeln weisen zusätzlich und ergänzend auf ganz bestimmte Barrieren hin, die nur bei ganz bestimmten Zielgruppen oder Medien der Kommunikation auftreten können (siehe Band 2: „Einfache Sprache – Zusatzregeln Deutsch mit Nicht-Muttersprachlern“). In dieser Handreichung beschränke ich mich auf die Grundregeln.



Die breite Bevölkerung

mit dem Ziel Fachinhalte Nicht-Fachleuten zu vermitteln



Bestimmte Zielgruppen mit eingeschränkten Deutschkenntnissen

mit dem Ziel Fachinhalte Nicht-Fachleuten zu vermitteln oder sich generell verständigen zu können



Zugewanderte
(Geflüchtete,
Studenten,
Arbeitnehmer ...)



Deutschsprachige
Touristen aus
dem Ausland



Menschen mit
Schwierigkeiten beim
Lesen oder Lernen;
Menschen mit
Autismus, Demenz ...



Menschen mit
Deutsch als
Zweit- oder
Fremdsprache
(DaZ, DaF)



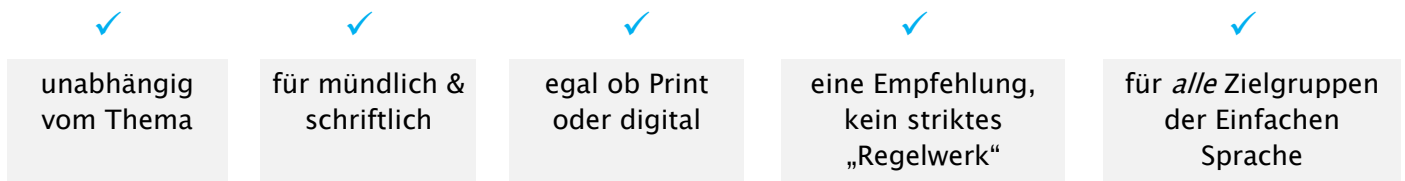
Funktionale
Analphabeten



...



1. Grundregel der Einfachen Sprache



Benutzen Sie geläufige Wörter. Entscheiden Sie sich für Wörter, die durch häufigen Gebrauch allgemein bekannt, vertraut und üblich sind. Vermeiden Sie alte, selten benutzte und regional oder dialektisch gefärbte Wörter. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 4: Ampel der Einfachen Sprache für die Wortwahl

b. Ein Beispiel:

Wir nehmen an, Sie arbeiten als Sozialarbeiterin. Ihre Aufgabe ist es, ausländische Wohnungslose zu beraten. Im Rahmen einer Beratung sagen Sie einer älteren Frau, die wenig Deutsch spricht, diesen Satz: „Das Jobcenter streicht die Sanktionen, wenn Sie dort diesen Brief vorzeigen“. Die Frau versteht alles außer „streichen“. Das Wort „streichen“ können Sie durch *mindestens* folgende Wörter ersetzen, wobei zwei einfacher und zwei schwieriger für die ältere Frau sein dürften:



Abbild 5: Ampel der Einfachen Sprache für den Gedanken „streichen“ wie in „Das Jobcenter streicht die Sanktionen, wenn Sie dort diesen Brief vorzeigen“

c. Tipps für die Praxis:

a. Jedes Wort ist Teil einer Häufigkeitsampel. Um Ampeln zu erstellen, müssen Sie sich vom formalen Wort ablösen. Stattdessen müssen Sie sich dem Gedanken zuwenden, den Sie mit dem formalen Wort ausdrücken wollen. Hierbei müssen Sie viel mit Synonymen, also bedeutungsähnlichen Wörtern, arbeiten.

c. Fachbegriffe können Sie ersatzlos streichen, durch einen geläufigeren ersetzen oder zumindest in Klammer oder mit Nebensätzen erläutern. In jedem Fall dürfen Sie den Sinn nicht verfälschen.

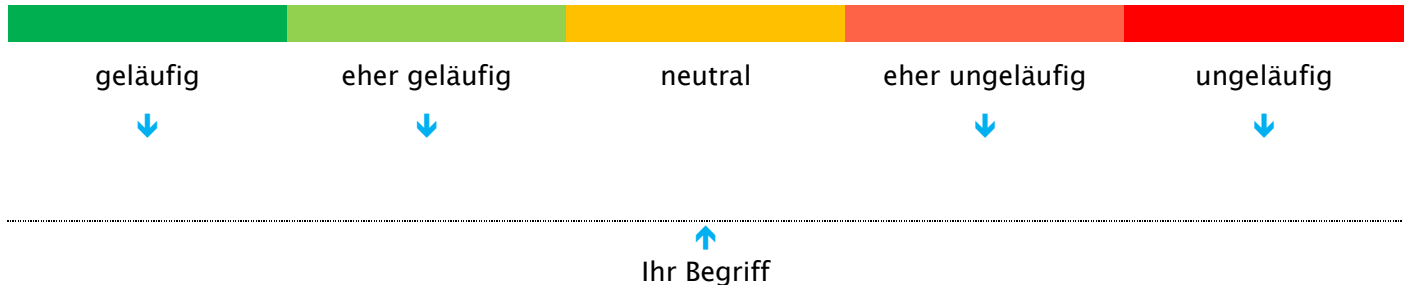
b. Es gibt verschiedene Wege, um zu prüfen, wie geläufig ein Wort ist. Eine schnelle Methode ist Googeln. Google zeigt automatisch, wie oft das Wort im Sprachgebrauch im Internet vorkommt. Eine bessere Methode ist das Wortschatzportal der Universität Leipzig (www.wortschatz.uni-leipzig.de). Auch auf Duden-Online können Sie prüfen, wie häufig ein Wort im Sprachgebrauch vorkommt.

d. Eine kleine Übung:

Haben Sie einen Begriff, für den Sie gerne eine Sprach-Ampel erstellen würden? Schreiben Sie zunächst einen Beispielsatz mit dem Begriff. Überlegen Sie sich im Anschluss zwei einfachere und zwei kompliziertere Alternativen für den Begriff.

Ihr Satz:

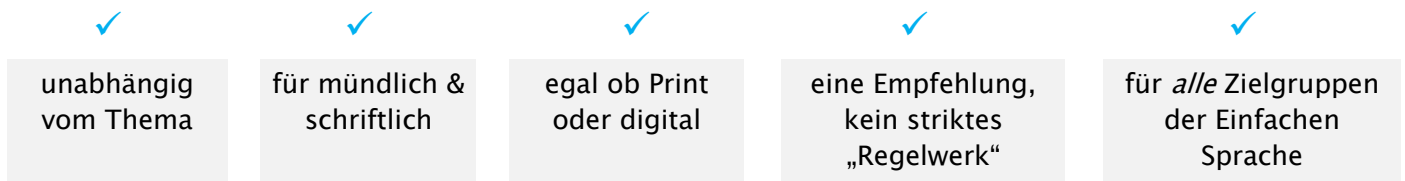
Ihre Ampel der Einfachen Sprache:



Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden auf www.einfache-sprache.com



2. Grundregel der Einfachen Sprache



Benutzen Sie genaue und konkrete Wörter. Vermeiden Sie allgemeine und abstrakte Wörter. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 6: Ampel der Einfachen Sprache für die Zahl abstrakter oder allgemeiner Begriffe pro Durchschnittssatz von 15 Wörtern (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie bilden junge Journalisten aus. Sie könnten den engagierten Sprösslingen einen Satz wie den in Rot sagen. Doch Sie wissen: es geht viel „einfacher“ und ansprechender. Hier sind fünf Versionen des gleichen Inhalts:

„Durch einfaches Schreiben erfahren Sie Dankbarkeit von Ihrer Leserschaft“

- Ihre Leser danken Ihnen, wenn Sie einfach schreiben.
- Wenn Sie einfach schreiben, danken Ihnen Ihre Leserinnen und Leser.
- Ihre Leserinnen und Leser würden Ihnen danken, sollten Sie einfach schreiben.
- Durch einfaches Schreiben bekommen Sie Dankbarkeit von Ihren Leserinnen und Lesern.
- Durch einfaches Schreiben erfahren Sie Dankbarkeit von Ihrer Leserschaft.



c. Tipps für die Praxis:

a. Ob ein Begriff konkret oder abstrakt ist, erkennen Sie mit mindestens zwei Methoden:

1. Ein Wort ist abstrakt, wenn es eine dieser Endungen hat: *-heit, -schaft, -keit, -ung, -tion, -ion, -tät, -nis, oder -tum*.
2. Ein Wort ist abstrakt, wenn es sich durch Malen oder Pantomime schwer darstellen lässt.

b. Das Weltwissen ist sprachlich weitestgehend kategorisierbar. Für jeden Begriff gibt es mindestens einen Oberbegriff und einen Unterbegriff. Benutzen Sie diese Varianten, damit Sie konkreter und treffender sind:

Immobilie	→ Haus	→ Einfamilienhaus
Bekleidung	→ Hose	→ Strumpfhose
Werkzeug	→ Hammer	→ Gummihammer

d. Eine kleine Übung:

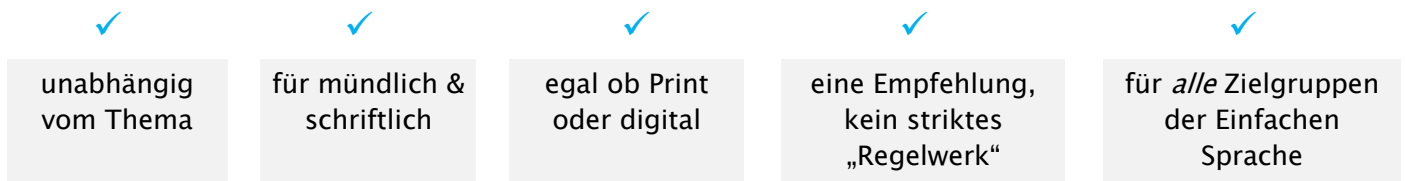
Schreiben Sie im gelben Bereich einen Satz, der mindestens zwei abstrakte oder allgemeine Begriffe enthält. Versuchen Sie im Anschluss, den Satz einfacher (grün) sowie komplizierte (rot) umzuschreiben:

Ihr Ausgangssatz:	→		
	→		
	→		
	→		
	→		

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf www.einfache-sprache.com



3. Grundregel der Einfachen Sprache



Benutzen Sie kurze Wörter. Nehmen Sie lange Wörter auseinander oder ersetzen Sie sie durch bedeutungsähnliche, kürzere Wörter. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 7: Ampel der Einfachen Sprache für die Länge eines Wortes (Anzahl der Buchstaben pro Wort) (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Ich	Test	laufen	←	Green
Beispiel	untersuchen	vielleicht	←	Light Green
oberflächlich	Qualitätswaren	auskundschaften	←	Yellow
Durchsetzungschance	Schlittschuhlaufen	Abänderungsantrag	←	Orange
Streichholzschächtelchen	Abarbeitungsgeschwindigkeit	Amtsenthebungsverfahren	←	Red

c. Tipps für die Praxis:

a. Viele lange Wörter lassen sich durch andere, kürzere ersetzen. Eine lange „Herausforderung“ ist oft ein kurzes „Problem“. Eine lange „Personenvereinzelungsanalyse“ ist nichts weiter als ein kurzes „Drehkreuz“ oder eine noch kürzere „Drehtür“.

b. Feste Verb–Nomen–Verbindungen lassen sich oft durch ein einziges Wort ersetzen:

„Kündigungsrecht ausüben“



„kündigen“

„Anklage gegen jemanden erheben“



„jemanden anklagen“

c. Nicht selten lassen sich lange Komposita auseinandernehmen. Aus einem langen Wort werden mehrere kürzere Wörter:

„Die Erhebungsdauer“	→	„Die Dauer der Erhebung“
„Die Abendvorstellung“	→	„Die Vorstellung am Abend“
„Der Unabhängigkeitskrieg“	→	„Der Krieg für die Unabhängigkeit“
„Der Kinderschutz“	→	„Der Schutz von Kindern“

d. Eine kleine Übung:

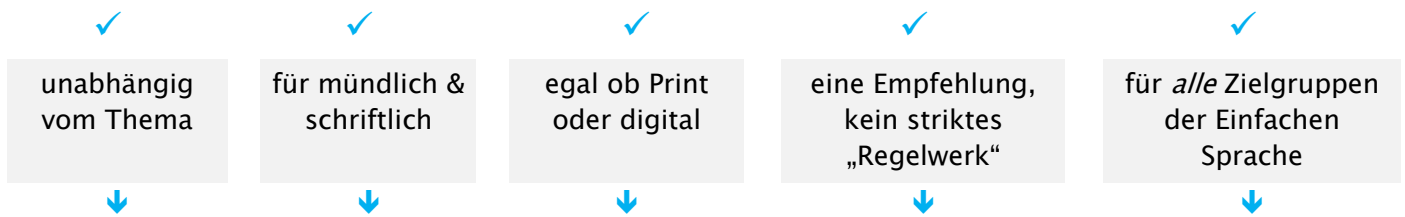
Typisch für die deutsche Sprache sind die vielen, endlosen Komposita (zusammengesetzte Wörter). Nennen Sie vier Komposita aus Ihrem Berufsalltag und erklären Sie sie:

Zusammen		Getrennt oder erklärt	
0	Villenviertel	→	Ein Viertel mit vielen Villen / Ein Viertel voller Villen / Ein Viertel, in dem es viele Villen gibt / ...
1		→	
2		→	
3		→	
4		→	

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf www.einfache-sprache.com



4. Grundregel der Einfachen Sprache



Vermeiden Sie Füllwörter und Worthülsen. Streichen Sie sie oder reduzieren Sie sie auf ein Minimum. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 8: Ampel der Einfachen Sprache für Füllwörter pro Durchschnittssatz von 15 Wörtern (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie haben eine Handwerksfirma. Sie sind gerade dabei, Ihre Website zu überarbeiten. Sie könnten den Satz in Rot schreiben. Sie wissen aber, dass eine solche Aussage wenig aussagend ist. Hier sind einige Alternativen:

„Neben Wohnungstüren reparieren wir übrigens natürlich auch immer wieder gern Garagentore“

- Wir reparieren Türen von Wohnungen und Garagen.
- Wir reparieren sowohl Wohnungstüren als auch Garagentore.
- Neben Wohnungstüren reparieren wir auch gern Garagentore.
- Neben Wohnungstüren reparieren wir übrigens gern auch Garagentore.
- Neben Wohnungstüren reparieren wir übrigens natürlich auch immer wieder gern Garagentore.



c. Tipps für die Praxis:

a. Es gibt Software-Programme wie „Papyrus“, die automatisch Füllwörter erkennen.

c. Wenn Sie online unterwegs sind, beachten Sie, dass Google bei der Websuche die Füllwörter ignoriert. Füllwörter wegzulassen erhöht somit die Wahrscheinlichkeit, dass Ihre Texte im Internet gefunden werden.

b. Füllwörter sind auch zu hören:

- „sag ich mal“, „sag ick mal“ → in Berlin
- „sozusagen“ → in Wien.

d. Typische Kandidaten für Füllwörter sind:

„nun“, „etwa“, „halt“, „wohl“, „ja“, „offenbar“, „genau genommen“, „gewissermaßen“, „mal“, „bloß“, ...

d. Eine kleine Übung:

Welche Füllwörter finden Sie in diesen beiden Sätzen? Machen Sie daraus zwei kurze und prägnante Sätze:

1 „Er ist ja genau genommen nicht der richtige für den Job“.



.....
.....

2 „Grundsätzlich sind wir in diesem Zusammenhang bestimmt ausnahmslos für die Beschaffung, nur leider sind wir inzwischen gewissermaßen irgendwie relativ uninformatiert was die Richtlinien anbelangt“.

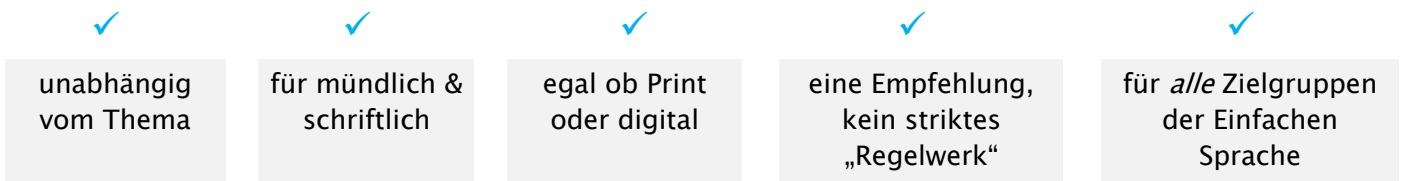


.....
.....
.....
.....
.....
.....

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf www.einfache-sprache.com



5. Grundregel der Einfachen Sprache



Vermeiden Sie Abkürzungen. Schreiben Sie Abkürzungen aus oder erklären Sie sie beim ersten Benutzen. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 9: Ampel der Einfachen Sprache für die Zahl der Abkürzungen pro Absatz von 100 Wörtern (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie arbeiten im Amt für Straßen und Verkehr. Sie sind gerade dabei, in einem Online-Text Ihr Amt vorzustellen. Sie kommen an die Stelle, wo es um die Vergabe von Nummernschildern geht. Einen Satz wie „I. d. R. hat ein Kfz immer eine Nr.“ würde kein gutes Licht auf Ihren Text werfen. Hier haben Sie fünf Alternativen, wobei Sie die in Rot vermeiden sollten:

„I. d. R. hat ein Kfz immer eine Nr.“

- Ein Kfz (Kraftfahrzeug) hat immer eine Nummer.
- Normalerweise hat ein Kfz (Kraftfahrzeug) immer eine Nummer.
- In der Regel hat ein Kraftfahrzeug (Kfz) immer ein Nummernschild.
- I. d. R. hat ein Kfz immer eine Nr.
- I. d. R. verfügt ein Kfz immer über ein Schild, auf dem eine Nr. verfasst ist.



c. Tipps für die Praxis:

a. Sie können eine Abkürzung beim ersten Auftauchen als Wort ausschreiben und die Abkürzung (Abk.) in Klammern dahinter setzen. Im übrigen Text können Sie dann nur noch die Abkürzung schreiben.

b. Manche Abkürzungen wie „LKW“ (Lastkraftwagen) oder „USB“ (Universal Serial Bus) sind nur als solche bekannt. In diesen Fällen dürfen Sie die Abkürzung benutzen. Ich empfehle Ihnen trotzdem, diese bei der ersten Anwendung in Klammern auszuschreiben.

c. Wenn Sie beide Formen schreiben wollen (das ausgeschriebene Wort und die Abkürzung), schreiben Sie zunächst das geläufigere und setzen Sie das ungeläufige in Klammern. Schreiben Sie:

„Ich habe einen LKW (Lastkraftwagen) “. Aber: „Ich habe an der Briefwahl (Briefw.) teilgenommen“.

d. Eine kleine Übung:

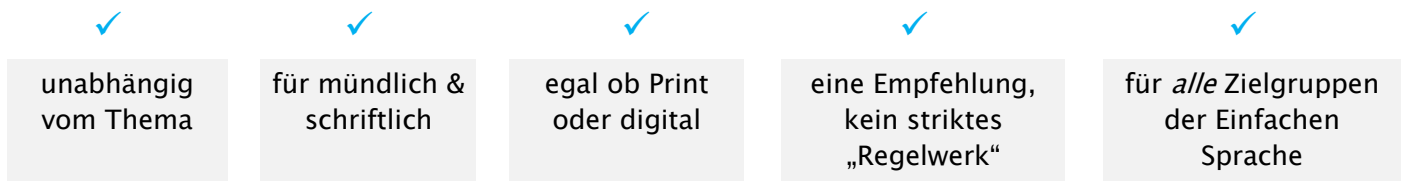
Was bedeuten diese Abkürzungen aus dem Berufsalltag?

Abkürzung	Bedeutung	Abkürzung	Bedeutung
MfG →	Mit freundlichen Grüßen	ALG →	
usw. →		AÜ →	
asas. →		i. Z. m. →	
z. K. →		GBR →	
TH →		u. A. w. g. →	

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf www.einfache-sprache.com

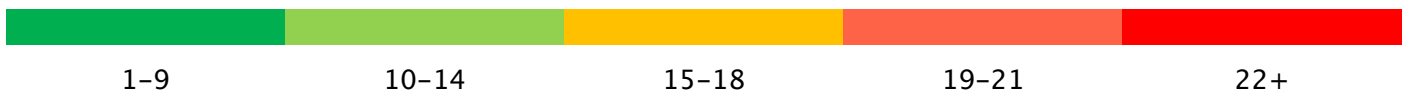


6. Grundregel der Einfachen Sprache



Bilden Sie kurze Sätze. Vermeiden Sie verschachtelte Endlossätze. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 10: Ampel der Einfachen Sprache für die Satzlänge (durchschnittliche Wörter pro Satz) (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie arbeiten im Personalservice der Bundeswehr. Jemand stellt bei Ihnen einen Antrag auf Versetzung. Beim Antrag fehlen einige Unterlagen. Sie könnten in einer E-Mail den Satz in Rot schreiben. Oder es für den Betroffenen etwas angenehmer gestalten:

„Bei der Bearbeitung Ihres Versetzungsantrages, den Sie am 03.05.2019 gestellt hatten, ist uns aufgefallen, dass noch eine Kopie Ihres Ausweises fehlt, um dessen Zusendung bis zum 30.05.2019 wir Sie hiermit bitten“

- Sie haben am 03.05.2019 einen Antrag gestellt. Sie wollen sich versetzen lassen. Bei dem Antrag fehlt eine Kopie Ihres Ausweises. Bitte senden Sie uns die Kopie bis zum 30.05.2019.
- Sie haben am 03.05.2019 einen Versetzungsantrag gestellt. Leider fehlt noch eine Kopie Ihres Ausweises. Bitte schicken Sie uns die Kopie bis zum 30.05.2019.
- Bei der Bearbeitung Ihres Versetzungsantrags vom 03.05.2019 ist uns aufgefallen, dass eine Kopie Ihres Ausweises fehlt. Wir bitten Sie mit diesem Schreiben darum, uns die Kopie Ihres Ausweises bis zum 30.05.2019 zu übersenden.
- Bei der Bearbeitung Ihres auf den 03.05.2019 datierten Versetzungsantrages ist uns aufgefallen, dass noch eine Kopie Ihres Ausweises fehlt. Mit diesem vorliegenden Schreiben bitten wir Sie darum, uns die benannte Kopie bis spätestens zum 30.05.2019 zukommen zu lassen.

- Bei der Bearbeitung Ihres Versetzungsantrages, den Sie am 03.05.2019 gestellt hatten, ist uns aufgefallen, dass noch eine Kopie Ihres Ausweises fehlt, um dessen Zusendung bis zum 30.05.2019 wir Sie hiermit bitten.

c. Tipps für die Praxis:

a. Sätze werden kürzer, wenn wir Funktionsverben vermeiden:

„jemandem einen Besuch abstatten“ → „jemanden besuchen“
„mit jemandem eine Beratung durchführen“ → „jemanden beraten“

b. Damit Ihr Text trotz kurzer, prägnanter Sätze nicht gehetzt wirkt, variieren Sie den Satzanfang durch Umstellungen:

„Wir werden morgen zusammen den Antrag ausfüllen“.
„Morgen werden wir zusammen den Antrag ausfüllen“.
„Zusammen werden wir morgen den Antrag ausfüllen“.
„Den Antrag werden wir morgen zusammen ausfüllen“.

c. Sätze werden außerdem kürzer, wenn man unnötige oder doppelt erwähnte Informationen streicht:

„Die ~~angepeilte~~ Zielgruppe ist...“
„Die ~~gehaltene~~ Faust...“

d. Es kann in der Praxis auch helfen, wenn Sie zunächst lange Sätze schreiben und erst im Anschluss kürzere Sätze daraus bilden.

d. Eine kleine Übung:

Machen Sie aus diesem Satz zwei kürzere Sätze:

Wenn Sie beim nächsten Mal Ihre Papiere nicht mitbringen, kann ich Ihnen leider nicht helfen.

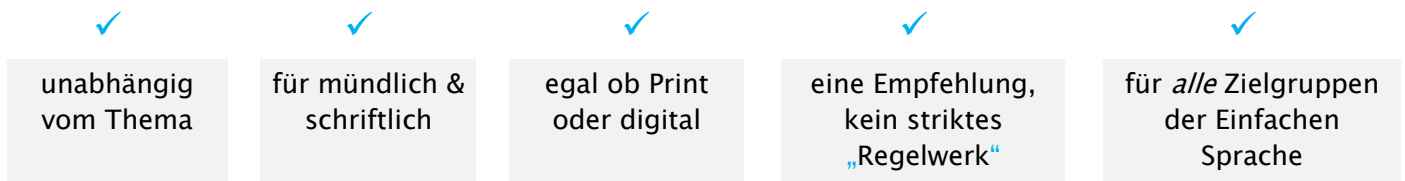


.....
.....

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf
www.einfache-sprache.com



7. Grundregel der Einfachen Sprache



Benutzen Sie den Verbalstil. Vermeiden Sie es, Sachverhalte und Vorgänge mit viel zu vielen Substantiven (Nomen) auszudrücken. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 11: Ampel der Einfachen Sprache für Zahl der Substantive pro Durchschnittssatz von 15 Wörtern (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie arbeiten als Sachbearbeiterin in einem Bundesministerium. Sie müssen heute die Projektträger eines Förderprogramms über ein neues Gesetz informieren. Sie könnten den Satz in Rot schreiben. Sie merken aber, der Satz ist sperrig. Hier sind einige Alternativen:

„Das Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt ab dem heutigen Tage“

- Das Gesetz läuft/startet/beginnt ab heute.
- Das Gesetz gilt ab heute / Das Gesetz ist ab heute wirksam.
- Das Gesetz tritt heute in Kraft.
- Das Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt heute.
- Das Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt ab dem heutigen Tage.



c. Tipps für die Praxis:

a. Es gibt viele Genitiv-Verkettungen, die Sie relativ einfach auseinandernehmen können. Damit hat Ihr Satz automatisch ein Nomen weniger:

„Die Lösung des Problems...“ → „Das Problem lösen...“
„Die Weigerung des Ministers“ → „Der Minister weigerte sich“.

b. Manchmal lassen sich Nomen durch Adjektive (Eigenschaftswörter) ersetzen:

„Die Unparteilichkeit des Schiedsrichters spielte keine Rolle“.



„Es spielte keine Rolle, wie unparteiisch der Schiedsrichter war“.

c. Häufig kann man Formulierungen im Nominativ durch Nebensätze mit Verb ersetzen:

„Aufgrund des Fortschreitens der Zeit müssen wir die Sitzung beenden“.



„Weil die Zeit (nun) fortgeschritten ist, müssen wir die Sitzung beenden“. Oder, noch einfacher: „Weil wir wenig Zeit haben, müssen wir die Sitzung beenden“.

d. Eine kleine Übung:

Dieser Satz ist im Nominalstil. Machen Sie daraus mindestens einen Satz im Verbalstil:

Dem Wiedersehen folgte direkt die Verzeihung.

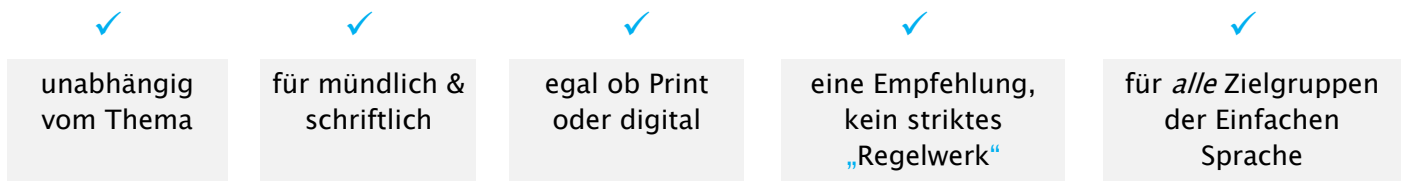


.....

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf
www.einfache-sprache.com



8. Grundregel der Einfachen Sprache



Schreiben und sprechen Sie überwiegend in der Aktivform. Vermeiden Sie das Passiv, vor allem das Vorgangspassiv in komplexen Zeitformen. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 12: Ampel der Einfachen Sprache für die Zahl der Passiv-Konstruktionen pro Absatz von 100 Wörtern (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie betreiben eine Tankstelle oder einen Kiosk. Sie sind gerade dabei, einen rechtlichen Hinweis zum Thema Jugendschutz aufzustellen. Ihnen fällt der Satz in Rot ein. Doch Sie merken, dass die Aussage hölzern und kalt klingt. Hier sind einige Vorschläge:

„Jugendschutz wird bei uns ernst genommen. Kindern und Jugendlichen werden keine Tabakwaren verkauft!“

- Jugendschutz ist für uns wichtig. Kein Tabak an Kinder und Jugendliche!
- Wir nehmen den Jugendschutz ernst. Wir verkaufen keinen Tabak an Kinder und Jugendliche!
- Wir nehmen den Jugendschutz ernst und verkaufen daher keine Tabakwaren an Minderjährige!
- Jugendschutz wird bei uns ernst genommen. Kindern und Jugendlichen werden keine Tabakwaren verkauft!
- Jugend- und Kinderschutz werden bei uns ernstgenommen, weshalb Kindern und Jugendlichen hier keine Tabakwaren verkauft werden!

c. Tipps für die Praxis:

a. Wenn Sie den Handelnden kennen, nennen Sie ihn:

„Der Antrag wird gerade (von Sarah) geschickt“. → „Sarah schickt gerade den Antrag“.

b. Sie kennen den Handelnden nicht? Sie können unpersönliche Pronomen wie „man“ oder „jemand“ benutzen:

„Gehen Sie in die vierte Etage. Dort werden Sie beraten“. → „Gehen Sie in die vierte Etage. Dort berät Sie jemand“.

c. Sie kennen den Handelnden nicht? Das Passiv mit „können“ lässt sich mit „sein + Adjektivierung auf „-bar“ oder „-lich“ umschreiben:

„Feuchtes Holz kann nicht gebrannt werden“. → „Feuchtes Holz ist nicht brennbar“.

d. Eine kleine Übung:

Schreiben Sie diese Passiv-Sätze im Aktiv:

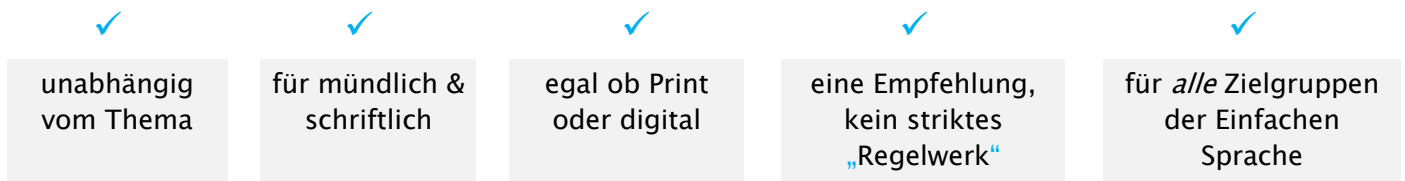
1 „Ihnen kann von uns leider nicht geholfen werden“. →

2 „Das Formular muss von Ihnen ausgefüllt werden“. →

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf www.einfache-sprache.com



9. Grundregel der Einfachen Sprache



Bilden Sie maximal zwei Nebensätze. Entscheiden Sie sich für Hauptsätze und variieren Sie den Satzanfang, um Monotonie zu vermeiden. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 13: Ampel der Einfachen Sprache für Zahl der Nebensätze pro Aussage/Satz (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie sind Apotheker. Eine junge zugewanderte Frau aus Osteuropa macht bei Ihnen ein Praktikum. Die junge Frau ist fachlich exzellent, tendiert aber zu Schachtelsätzen. Eines Morgens sagt sie den Satz in Rot. Sie greifen den Satz auf und wollen einen einfacheren Vorschlag machen:

Statt so:

„Freiverkäufliche Medikamente sind jene Medikamente, die außerhalb von Apotheken, das heißt, in Supermärkten, Drogerien oder online gekauft werden dürfen, ohne dass man hierfür ein Rezept vom Arzt braucht.“

lieber so:

→ „Freiverkäufliche Medikamente sind Medikamente, die Sie ohne Rezept kaufen können. Diese Medikamente werden außerhalb von Apotheken verkauft. Sie finden sie zum Beispiel in Supermärkten, Drogerien oder im Internet.“

c. Tipps für die Praxis:

a. Schachtelsätze entstehen, wenn Sie möglichst viele Informationen in einem Satz verpacken wollen. Sie denken möglicherweise, dass der Leser oder die Leserin alles sofort wissen muss. Bei einem verschachtelten Satz geschieht genau das Gegenteil. Packen Sie den Satz so ein, dass die Leserin oder der Leser ihn mühelos entpacken kann. Teilen Sie die Bestandteile Ihrer Aussage auf. Sezieren Sie den Satz. Machen Sie aus dem Buchstabenbrei präzise geschnittene Scheibchen.

b. Identifizieren Sie die Nebensätze in Ihrem Text. Wandeln Sie sie dann in Hauptsätze um, falls der Nebensatz den gesamten Satz viel zu lang macht:

„Ich habe den syrischen Künstler, den du gestern erwähnt hast, heute zufällig in der Stadt gesehen“.



„Du hast gestern einen syrischen Künstler erwähnt. Ich habe ihn heute zufällig in der Stadt gesehen“.

d. Eine kleine Übung:

Machen Sie aus diesem Schachtelsatz mehrere kurze Sätze:

„Khalil Gibran, der 1883 im heutigen Libanon geboren wurde, ist ein libanesisch-amerikanischer Maler, Philosoph und Dichter, dessen Werke, deren zentrale Motive um den Gedanken kreisten, dass das Leben, die Liebe und der Tod das Wesentliche für uns Menschen sein sollen, in die meisten Sprachen der Welt übersetzt wurden“.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

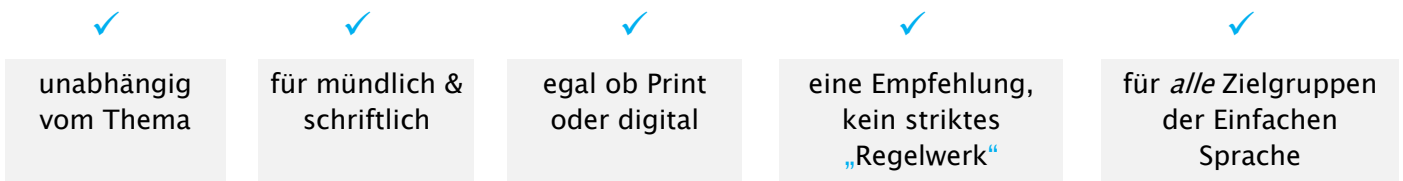
.....

.....

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf www.einfache-sprache.com



10. Grundregel der Einfachen Sprache



Gehen Sie sparsam mit dem Genitiv um. Bilden Sie in einem Durchschnittssatz maximal zwei Genitive. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 13: Ampel der Einfachen Sprache für Zahl der Genitive im Durchschnittssatz von 15 Wörtern (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie arbeiten als Polizist und müssen ein Protokoll schreiben. Es geht um die Verhaftung eines Verdächtigen. Sie könnten den Satz in Rot schreiben. Doch es geht auch „einfacher“. Hier ist ein Vorschlag:

Statt so:

„Der Verdächtige konnte während der Aufnahme der Anmeldung der Eheschließung der Schwester des Verdächtigen festgenommen werden“.



lieber so:

„Wir nahmen den Verdächtigen fest, als seine Schwester ihre Eheschließung anmelden wollte“.

c. Tipps für die Praxis:

So können Sie auf den Genitiv verzichten:



a. Sie können manchmal den Genitiv durch „von“ ersetzen:

„Die Werke Schillers“



„Die Werke von Schiller“



b. Manchmal geht das mit „gehören“ + Dativ:

„Das ist das Haus meiner Mutter.“



„Das Haus gehört meiner Mutter.“



c. Sie können den Genitiv durch ein anderes Verb ersetzen:

„Wann ist die Ankunft des Busses?“



„Wann kommt der Bus (an)?“



d. Bei kurzen Substantiven können Sie den Genitiv durch ein Kompositum ersetzen:

„Die Tür des Hauses“



„Die Haustür“

d. Eine kleine Übung:

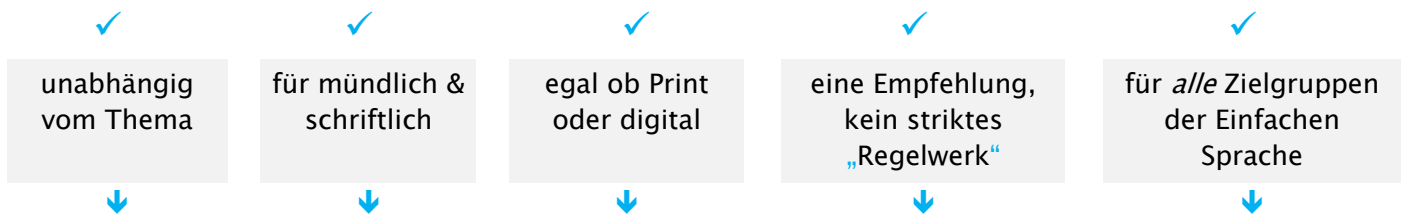
Manche Präpositionen erfordern den Genitiv. Man kann diese aber umgehen. Ergänzen Sie bitte:

Präposition	Genitiv		Umformulierung ohne Genitiv
1 trotz	„Trotz seiner vielen Versuche scheiterte er am Ende“.	→	„Obwohl er viel versucht hatte, scheiterte er am Ende“.
2 angesichts		→	
3 anhand		→	
4 aufgrund		→	

Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf www.einfache-sprache.com



11. Grundregel der Einfachen Sprache



Gehen Sie „ökonomisch“ mit der Sprache um. Verzichten Sie auf überflüssige Informationen. Bleiben Sie bei der Kommunikation so ausführlich wie nötig und so kurz wie möglich. Gehen Sie so vor, dass Sie mit dem möglichst geringen sprachlichen Einsatz den möglichst großen informativen Nutzen bewirken. Bleiben Sie dabei inhaltlich klar, sprachlich korrekt und ästhetisch ansprechend!

a. Ampel der Einfachen Sprache:



Abbild 13: Ampel der Einfachen Sprache für die Relevanz einer Information (Richtwerte)

b. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie arbeiten als Sporttrainer. Sie trainieren gerade eine Gruppe Jugendlicher, die im Umgang mit Fitnessgeräten noch unerfahren sind. Als Sie die Gruppe kurz allein lassen müssen, geben Sie den Hinweis in Rot. Doch es geht auch „einfacher“. Hier sind zwei Vorschläge:

Statt so:

„Bei äußerst dringenden Notfällen empfehle ich euch, einen Arzt anzurufen“.



lieber so:

„Bei Notfällen empfehle ich euch, einen Arzt anzurufen“. Oder, noch einfacher: „Bei Notfällen ruft bitte einen Arzt an“.

c. Tipps für die Praxis:

Streichen Sie Silben, Wörter, Sätze oder ganze Absätze nur in diesen Fällen:



a. Sie können etwas streichen, wenn Sie den gleichen (langen) Inhalt durch einen kürzeren ersetzen können.



b. Sie können etwas streichen, wenn die Information sonst „doppelt gemoppelt“ wäre.



c. Sie können etwas streichen, wenn es sich dabei um ein Füllwort handelt (siehe entsprechende Regel).



d. Sie können etwas streichen, wenn die Information für den Leser/Hörer selbstverständlich ist.

d. Eine kleine Übung:

Viele feste Verb–Nomen–Verbindungen lassen sich kürzer, prägnanter und „ökonomischer“ umschreiben. Ersetzen Sie folgende Verbindungen durch ein einzelnes Verb:

„jemandem einen Besuch abstatten“



„jemanden besuchen“

„Etwas zur Sprache bringen“



„Etwas zum Abschluss bringen“



„Zustimmung zu etwas geben“



„Ersatz leisten“



„Die Überzeugung gewinnen“



Weitere Tipps, Beispiele und Übungen zu dieser Regel finden Sie auf www.einfache-sprache.com

Sie haben es...

Geschafft!





Weitere Werke von Dr. Mansour Neubauer



Einfache Sprache – Grundregeln, Beispiele, Übungen

(Fachbuch, Band 1 der Serie „Einfache Sprache lernen und unterrichten“)

Schreiben und Sprechen in Einfacher Sprache. Kurs- und Arbeitsbuch zum Selbstlernen. Mit Lösungen. Von Zugewanderten entwickelt!

138 Seiten, Taschenbuch

Verlag: unabhängig veröffentlicht

Auflage: 1, Sommer 2019

ISBN: 978-1098665128

19,99 € (Gratis-Versand!)

Bestellung unter www.einfache-sprache.com



Einfache Sprache – Zusatzregeln Deutsch mit Nicht-Muttersprachlern

(Fachbuch, Band 2 der Serie „Einfache Sprache lernen und unterrichten“)

Schreiben und Sprechen in Einfacher Sprache. Kurs- und Übungsbuch zum Selbstlernen. Mit Lösungen. Von Nicht-Muttersprachlern entwickelt!

109 Seiten, Taschenbuch

Verlag: unabhängig veröffentlicht

Auflage: 1, Sommer 2021

ISBN: 978-3982161716

19,99 € (Gratis-Versand!)

Bestellung unter www.einfache-sprache.com



Die Bremer Stadtmusikanten – In Einfacher Sprache

(Märchen)

Das Original von 1819 und vier weitere Versionen der gleichen Geschichte in sprachlich unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden!

45 Seiten, Taschenbuch

Verlag: unabhängig veröffentlicht

Auflage: 1, Sommer 2020

ISBN: 978-3982161709

11,99 € (Gratis-Versand!)

Bestellung unter www.einfache-sprache.com

Weitere Publikationen unter www.einfache-sprache.com